

KREIS 20.04.2013

Punkte sind bei Mensch und Tier gleich

Landleben: In Berwinkel fand auf Einladung des Rinderzuchtvereins ein Akupunkturkurs für Milchbauern statt



Von Ute Gruber

Der Punkt muss stimmen:
Vorwiegend sind es Frauen, die sich für alternative Heilmethoden interessieren. Foto: A. Becher

SULZBACH AN DER MURR. Ein in der Landwirtschaft nur zu gut bekanntes Szenario: Kuh Linda kalbt. Selbstverständlich nachts. Bis die Besitzer von ihrem Stöhnen aufgeweckt werden, hat sie sich schon ziemlich abgekämpft. Mit vereinten Kräften wird das Kälbchen vollends auf die Welt gebracht. Es ist schon ganz blau. Zwar schlägt das Herz, aber es atmet nicht. Kurz vor Exitus. Bis der Tierarzt käme, dauerte es viel zu lang. Die Notfalltropfen sind auch nicht mehr das, was sie einmal waren. Schleimige Mund-zu-Mundbeatmung? Wenn's denn sein muss... Da fällt der Bäuerin ein, was sie neulich im Akupunkturkurs gelernt hat: Mit dem Daumnagel drückt sie dem Neugeborenen ganz fest auf die Mitte der kleinen

Nase – Akupunkturpunkt Du 26. Da: Röchelnd macht das Kleine seinen ersten Atemzug, dann noch einen. Rasselnd kommt die Atmung in ihren Rhythmus. Gerettet!

Solche Szenen könnten sich in nächster Zeit öfter in Ställen abspielen, denn während in der Human- und auch Pferdeheilkunde Traditionelle Chinesische Medizin (kurz: TCM) schon länger angewandt wird, tasten sich Nutztierhalter erst allmählich an das Thema heran.

„Die Initiative geht dabei eigentlich immer von den Frauen aus. Die Männer schauen sich das von Weitem an und warten erst einmal ab“, berichtet Britta Hils, Tierheilpraktikerin aus Freiburg. So auch in Sulzbach, wo am Donnerstag 15 Frauen und ein Mann (der aber etwas später erschien, weil er bei dem guten Wetter zuvor noch seine Kartoffeln stecken wollte), überwiegend aus der Region Backnang, sich die Grundlagen der Akupunktur erläutern lassen. Eingeladen hatte der Rinderzuchtverein Rems-Murr.

Die TCM, die auf eine 2000 Jahre alte, ununterbrochene Tradition zurückblickt, zielt darauf ab, ein Gleichgewicht der Gegensätze Yin und Yang, die sich in allem finden, herzustellen. Dann kann die Körperenergie Qi frei fließen, und der Mensch/das Tier ist gesund. Durch das Stimulieren definierter Punkte am Körper, etwa mittels Einstechen von Akupunkturnadeln, kann ein gestörter Energiefluss positiv beeinflusst werden und eine Gesundheitsstörung ausheilen.

Anhand einzelner, gut geeigneter Krankheitsbilder erläutert die Referentin ihrem Publikum die jeweils wirksamen Akupunkturpunkte. So wäre im oben beschriebenen Fall der Atemschwäche bei Neugeborenen auch noch der Punkt Chui Zhu an der Schwanzspitze wirksam gewesen. Weitere brauchbare Anwendungen sind bei Durchfall oder Trinkschwäche bei Kälbern und Festliegen, Unfruchtbarkeit oder Euterödem bei der Kuh. „Fehlt den Tieren Wärme, zum Beispiel bei lebensschwachen Kälbern oder bei Durchfall, kann statt der Nadeln auch Hitze angewandt werden.“ Dann stimuliert man den betreffenden Punkt mit einer glühenden Zigarre aus Beifußkraut. „Aber wenn's verbrannt stinkt, war's zu nah.“ Dabei sind die Meridiane und Akupunkturpunkte bei Mensch und Tier grundsätzlich gleich. Sie müssen nur geortet werden.

Am Nachmittag haben dann die Teilnehmer Gelegenheit, die besprochenen Punkte an einer Kuh der Familie Haag in Berwinkel aufzuspüren. Mit leuchtenden Klebepunkten werden die Stellen markiert und von der Expertin überprüft. „Ich behandle jetzt Milchstau bei einer Kalbin“, nimmt sich eine Bäuerin vor. Das sind die Punkte Gb 41 unter dem Sprunggelenk und Dü 1 am Kronsaum der vorderen Klaue. Die Heilpraktikerin warnt: „Das ist, als ob man uns ins Nagelbett sticht, das findet die Kuh möglicherweise nicht lustig. Da muss man schnell sein.“

Britta Hils arbeitet seit zehn Jahren als Tierheilpraktikerin. Aufgewachsen auf dem Lande, fühlte sie sich als Wirtschaftsingenieurin nicht wirklich glücklich und gelangte über die Behandlung ihrer eigenen Pferde zur TCM. „Viele geeignete Punkte liegen auf der Bauchlinie. Beim Menschen kein Problem, aber bei so einem Rindvieh würde ich die aus Gründen der Anwendersicherheit lieber nicht verwenden.“